

... holmes im perseus hell ...

Aus der Serie Virtuelle Architekturen NOE / 2004 - 2007

Audio / Video / Licht – Außenrauminstallation

Idee / Konzept: Alois Huber und Markus Wintersberger

Funktion und architektonische Form des neuen Bauensembles Campus Krems, die topografische Lage, die Ausmaße und die zukünftige Nutzung als europäischer Bildungsknoten, schaffen für mich den diskursiven Rahmen, das zu „Bedenkende“ Amalgam einer möglichen künstlerischen Bespielung.

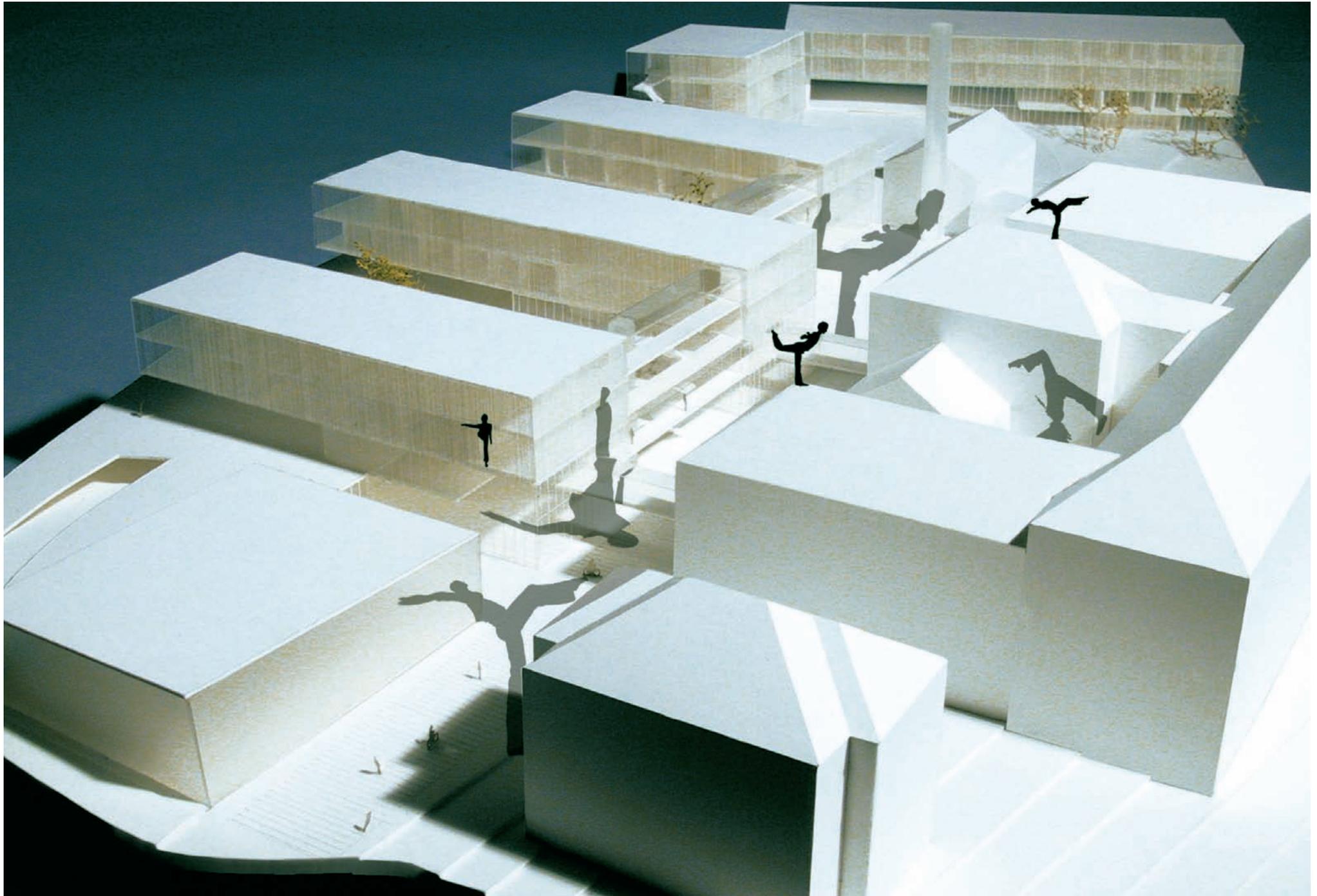
Raumerzählung. Die topografische Lage

Die Situierung des Gebildes in Krems, am Beginn / Ende der Wachau bilden im jahreszyklischen Kontext mit dem umgebenden Naturraum ein nahezu „magisch poetisches“ Axiom, eine lebendig pulsierende Weltsphäre inmitten eines klimatisch besonders beschenkten Raumfeldes. Der Gesamttraumcolorit, die Kontrastierung der einzelnen Weltschalen zueinander, die verschränkten Bewegungsabläufe dieser in sich verschachtelten Sphären bilden die Erzählstränge eines seit langem belebten und beseelten Ortes.

Erzählraum. Die zukünftige Nutzung

Der Campus Krems wird zu einem zukünftigen Erlebnisraum, einem gemeinsamen Labor in dessen Mittelpunkt das forschende Individuum steht. Diesem forschenden Geist, diesem im Inneren sich vollziehenden Tanz aus suchendem Denken, Hinterfragung und möglicher Antwortfindung möchte ich in meiner Konzeption ein sichtbares Projektionsfeld hinstellen. Eine Gesamttraumkomposition, ein das Architekturfeld bewegendes begleitendes Schattentheater soll die dynamische Wissensquelle imateriell begleiten. Subtil verwoben mit den Parametern aus Lichteinstrahlung, Tagesrhythmus, Stand der „Dinge“ zueinander und Standpunkt des Individuums „innerhalb“, könnte sich ein sensitiv abtastendes Raumspiel den Gehzeiten hinzugesellen. Spuren gleich brechen sich die Schatten in den Raum, überlagern schwerelos die Statuarik des Gesamttraumes und kleiden die Oberflächen temporär mit Ihrer Gestik ein.







Forum Campus Krems. Montagen © Markus Wintersberger 2004

Forum Campus Krems. Projektbeschreibung

Gesamtraumkomposition aus natürlich/künstlichen Licht-, Schattenprojektionen

Wesentlich erscheint mir im architektonischen Kontext die Betonung und die Sichtbarmachung der Vermittlungsebenen aus Innen und Aussen. Die transparenten Gebäudekörper eignen sich ideal sowohl als lichtspendende als auch als lichtbergende Funktionseinheiten. Wie kommunizierende Gefäße erfüllen Sie das bipolare Gleichnis aus Projektionsfläche = Projektionsraum und Projektor. Einem öffentlichen Raumbühnenensemble gleich schweben und durchwandern Schattenfiguren, dramaturgisch den klimatischen Gegebenheiten unterworfen, den Campus. Dem vorhandenen Aussen wird keine materielle Erscheinung hinzugegestellt, sondern eine imaterielle Begleitform zeichnet sich spielerisch in den Gebäudekomplex ein.

Herangehensweise

Der Raum wird hinsichtlich seiner „Körperlichkeit“ durchleuchtet und erfragt. TänzerInnen, PerformerInnen sollen einen Dialog mit diesem „Neuen Raum“ führen, ihn hinterfragen, ihm ein körperlich Mögliches, ein proportionsdynamisch Lebendiges hinzustellen. Eine dem Ort gerechte und zuge dachte Choreografie soll als Initial den Campus eröffnen. Aus dieser Choreografie entnommenen Einzelbildern, Standbildern, Positionen im Raum sollen Raumgesten entstehen, die einerseits „Cut Outs“ gleich, aus Metall oder Kunststoff geformt an diversen „nicht einsichtigen“ Orten positioniert werden. Andererseits werden diese Raumgesten, die einen direkten Bezug zur jeweils spezifischen Umgebung darstellen, aus Folien, Schablonen gleich, geschnitten und in ausgewählte Fassadenflächen geklebt. Diese Folien sind silberbeschichtet und bilden selbst einerseits Zäsur des Blicks und spiegeln andererseits das Sie „Beobachtende“, ob Person, Architektur oder Himmel. Einer Sonnenuhr gleich Tanzen die Lichtschleier über das Gelände. Eine künstliche Lichtsteuerung und Lichtführung soll für eine Überführung des „natürlich Ermöglichten“ in die Dämmerung, in die Nacht sorgen. Des Nächtens erbildet sich ein eigendynamisches Tanzfeld. Dieses soll auf Grund seiner Präsenz das Gegebene entschleunigen und zum Verweilen einladen. Markus Wintersberger 2004

Biografie

*1968 in Krems an der Donau, lebt und arbeitet in Wien.
1987 - 1995 Studium an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien bei Prof. Bernhard Leitner. Seit 1996 Lehraufträge an der Universität für angewandte Kunst in Wien. 1999 - 2001 Leitung des Fachbereichs Medientechnik an der FH für Telekommunikation und Medien in St. Pölten.

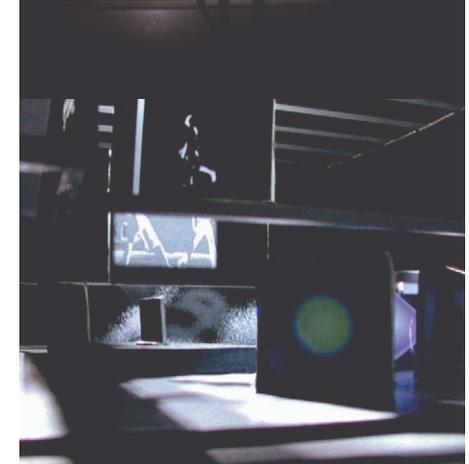
Projekte (Auswahl): **1997** *Public Space*. Medieninstallation. Heldenplatz Wien. **1998** *Pathfinder. The bodybox / in and outside my body*. Skulptur, Video. Ausstellungsbeteiligung "Natürlich-künstlich". O.K. Centrum für Gegenwartskunst. Linz. *Pathfinder. The bodybox / Skulptur in Bewegung*. Fotografie. Ausstellungsbeteiligung „Kompression“. Wien. **2000** *interventionR4_00 / 01*. Medieninstallation. Regierungsviertel St. Pölten. *O yes sir. I can boogie. Instant access. No credit cards required*. Lichtinstallation. Kunst im öffentlichen Raum. Galerie Göttlicher. Krems, Stein. *mirror ball*. Lichtinstallation. Stadtbureau Wien. **2001** *the look of love*. Lichtinstallation. Kunst im öffentlichen Raum. Symposion Lindabrunn. *I love you / I leave you*. Installation. Kunstverein Baden. *Moving Gallery_01*. Mobile Raumbühne, Video, Performance. Internationale Tanzwochen Dresden. Sommerszene Salzburg. Tanzfestifal Klagenfurt. Symposion Lindabrunn. **2002** *Moving Gallery_02*. Schloss Bröllin. Tanzquartier Wien. *Des Philisters Lust am Laster*. Installation. Galerie der Stadt Melk. *E-N-D*. Videoinstallation. Projekttheater Dresden. **2003** *Bits and pieces*. Videoinstallation, Performance. DieTheater Wien. Arge Nonntal Salzburg. Kulturzentrum Wolkenstein Stainach. Posthof Linz. Tacheles Berlin. *Moving Gallery_03*. Internationale Tanzwochen Dresden. Internationales Performancefestival Luxemburg. Fusion Festival Mueritz. Berlin Oberschöneweide. *You can´t Tango alone*. Video-, Lichtinstallation. Wasserturm Wien. *Frauenbild*. Ausstellungsbeteiligung. Niederösterreichisches Landesmuseum St. Pölten. **2004** *preloadEUTOPIA*. Sonare Medienfassade. Cinema Paradiso St. Pölten. *EUTOPIA. körperLand. tanzHaus. medienBoulevard*. Gesamttrauminszenierung, Video, Performance. Kunst im öffentlichen Raum. Regierungsviertel St. Pölten. *RITUS_01_FATUUS*. Videoinstallation. Art Bodensee Dornbirn. *Utopie Beethoven*. Gesamttrauminszenografie. Regionale04. Nordrhein Westfalen. *EUTOPIA. (dis)appearing capital*. Skulptur, Video, Performance. Galerie Stadtpark Krems



Pathfinder. The bodybox / in and outside my body. Skulptur, Video



Moving Gallery. Mobile Raumbühne, Video, Performance



Bits and pieces. Videoinstallation, Performance



EUTOPIA. Gesamttrauminszenierung, Video, Performance